

Argumente pro Recyclingpapier

Hoher Papierverbrauch nicht ohne Folgen

Nach den jüngsten Untersuchungen des amerikanischen Worldwatch-Institutes nimmt der Verbrauch von Papier weltweit weiter dramatisch zu. Knapp ein Fünftel der weltweit geschlagenen Bäume werden zur Papierherstellung verwendet und durch hohen Energie- und Wasserverbrauch die Umwelt belastet. Für die Produktion einer Tonne Papier wird genau soviel Energie benötigt wie für die Herstellung einer Tonne Stahl. Die Papierindustrie ist der fünftgrößte Energieverbraucher weltweit.

Urwälder verschwinden in Papiermühlen

Die Rohstoffe für die Papierherstellung stammen zu hohen Anteilen aus Holzeinschlägen in Urwaldgebieten der nördlichen Hemisphäre. Dies bleibt nicht ohne Folgen für Mensch und Umwelt - ganze Ökosysteme werden vernichtet und die Existenzgrundlage vieler Menschen geht verloren.



Monokulturen vertreiben Menschen und Regenwald

Brasilianische Zellstofffirmen wie „Aracruz“ oder das RAPP-Zellstoffwerk (APRIL, Singapur und UPM-Kymmene, Finnland) auf Sumatra pflanzen riesige Eukalyptus- und Akazienplantagen, wo früher Regenwälder wuchsen. Die Monokulturen breiten sich rasant aus, mit verheerenden Folgen für Mensch und Natur: Landraub, Existenzverlust, Artensterben und verdorrte Böden sind der Preis für die schnellwachsenden Rohstoffe.



Kahlschlag in
Indonesien

Chlorbleiche vergiftet Mensch und Umwelt

In Indonesien z.B. wird mit der in Deutschland geächteten Chlorbleiche billiges Papier für den internationalen Markt produziert. Leidtragende dieser Praxis ist die einheimische Bevölkerung. Die Chlorchemikalien verseuchen die Flüsse, die gesundheitlichen Schäden sind bekannt: Hautausschläge, Geschwülste und Tumore. In den Flüssen treiben tote Fische und die Fischer fangen kaum noch einen Fisch.



Hautausschläge
durch
chlorverschmutztes
Wasser

Chlor in Papier

Es ist besorgniserregend, dass wieder vermehrt die gewässerschädigenden ECF (E~~l~~emant-~~a~~rchlorfrei) Papiere angeboten werden, wie auch eine aktuelle Untersuchung des BUND bestätigt. Untersucht wurden Schulhefte auf deren Umschlägen „chlorfrei gebleicht“ stand. In einem Schulheft wurden 260 Milligramm Chlor gefunden, in einem anderen sogar 300 Milligramm. Nach dem Grenzwert, auf den sich die Industrie freiwillig geeinigt habe, dürfe aber ein Kilogramm Papier nicht mehr als 50 Milligramm Chlor enthalten, wenn es das Label trage. Die Schulhefte stammen von einer Firma in Indonesien, wo mit Chlor gearbeitet werde. Die Chemikalie gilt als krebserregend.



Zellstoffwerk in Indonesien

Umweltbundesamt bescheinigt beste Umweltverträglichkeit

Erneut hat sich bestätigt, dass es umweltfreundlicher ist, Papier aus Altpapier herzustellen, statt riesige Waldgebiete für die Produktion von Frischfaserpapier zu roden. Zu diesem Ergebnis kommt das Umweltbundesamt in seiner jüngsten „Ökobilanz zu grafischen Papieren“. VerbraucherInnen, die nicht nur Altpapier für den Container sammeln, sondern auch Produkte kaufen, die zu hundert Prozent aus recyceltem Papier hergestellt werden, leisten somit einen doppelt sinnvollen Beitrag zum Erhalt der Umwelt. Der Verbrauch an grafischen Papieren ist in den letzten Jahren frappierend gestiegen und verursacht spürbare Umweltbelastungen, es werden große Mengen klimaschädigende Gase produziert und große Flächen Naturraum beansprucht. Auch ist es wesentlich umweltverträglicher, Altpapier zu recyceln, als dieses zu verbrennen, um daraus Energie zu gewinnen. Altpapier auf Abfalldeponien zu beseitigen, ist aus Umweltschutzsicht die schlechteste Lösung.

Fazit der Studie:

Es ist wesentlich umweltfreundlicher, grafische Papiere aus Altpapier herzustellen, als dafür frische Fasern aus dem Rohstoff Holz zu benutzen.

Papierrecycling entlastet die Kommunen

Der Markt für Altpapier kann nur dann kosteneffizient und ökologisch sinnvoll funktionieren, wenn ein Gleichgewicht aus Sammlung und Verwertung erreicht wird. Nachdem aufgrund mangelnder Altpapiernachfrage und in der Folge wegen verstopfter Verwertungswege seit 1996 Ausgleichszahlungen von den sammelnden Kommunen an die Entsorger fließen mussten, können heute bei der Altpapiervermarktung wieder Einnahmen registriert werden. Grund hierfür ist nicht etwa eine stärkere Nachfrage nach Produkten aus Recyclingpapier im Inland, sondern der stark wachsende Markt im asiatischen Raum. Zur Zeit ist unser Altpapier ein begehrter Exportartikel speziell für die Herstellung von Verpackungsmaterial. Altpapier wird zum begehrten Exportartikel. Wachsende Bevölkerungszahlen, die zunehmende Alphabetisierung und steigender Lebensstandard kurbeln den Papierverbrauch in den Schwellenländern an. Der weltweite Papierbedarf von heute 270 Millionen Tonnen wird sich aller Voraussicht nach auf nahezu 420 Millionen bis zum Jahr 2010 erhöhen.



Altpapiersammelstelle

Recyclingpapier in bester Qualität

Die Qualität der heute angebotenen Recyclingpapiere ist vergleichbar mit Frischfaserpapier. Dies stellte bereits 1995 die STIFTUNG WARENTEST in einem Produkttest zu Büropapieren und Schulmaterialien fest.

Quelle: Die Argumente wurden der Internetseite des Vereines Urgewald e. V. entnommen (www.urgewald.de).